

Medienkonzepte e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

Entwicklung eines Medienkonzeptes

mit Ihren e-teams

Medienkonzepte e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

Kapitel 1

Hintergrund

Wer redet mit?
 Wer liefert Hinweise?

DER SPIEGEL e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

April 2001: Was sollen Kinder lernen?

Dezember 2001: Sind deutsche Schüler doof?

Mai 2002: Dumm gelaufen

Fragen der Öffentlichkeit

PISA-Teilnehmerstaaten e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

Willkommen bei PISA-Deutschland!

Im internationalen Vergleich bestehen

Allgemeine Vorgaben aus der ... e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

Konferenz der Kultusminister

KMK-Pressemittlung Bonn, 04.12.2001

Schulisches Lernen muss stärker anwendungsorientiert sein

Praktische Umsetzung der Erkenntnisse aus der PISA-Studie hat höchste Priorität

Präsidentin der Kultusministerkonferenz: Die empirisch erhobenen Fakten müssen jetzt auch ernst genommen werden

- Ergebnisse der OECD-Studie PISA zeigen zentrale Handlungsfelder auf -

Berlin. Eine Diskussion um die Unterrichtsinhalte schulischer Bildung wird die unmittelbare Konsequenz der Ergebnisse der PISA-Studie der OECD sein, die am 4. Dezember in Berlin vorgestellt wurde. Erstmals liegen nun empirische Erhebungen auf einer breiten Basis vor, die eine sachliche Diskussion um Unterrichtsinhalte ermöglichen. Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen, die aus PISA gezogen werden muss, ist die klare Ausrichtung des Unterrichts weg von theoretischer, lebensfermer Bildung hin zu einer handlungs- und anwendungsorientierten Kompetenz der Schülerinnen und Schüler in Deutschland.

Hinweise und Hilfen aus dem ... e-nitiative.nrw
 e-Saams.nrw Godert/Josten Konzeptie 2002

Schulministerium

e-dition.nrw

Ausstattung für das Lernen mit neuen Medien

für Lehrkräfte für Schulen und Schulträger

Unterstützung durch die ... Bezirksregierung

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

e-teams der Region

Medienerziehung als Bildungsaufgabe

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

Allgemeine Öffentlichkeit

Konferenz der Kultusminister

Schulminister

Bezirksregierung

Wer redet mit? Wer gestaltet mit?

Zum Beispiel

Schulträger
Kollegium
Schüler
Eltern
Förderverein
Sponsoren
Unternehmen
Verbände

Medienkonzepte

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

Kapitel 2

Hintergrund

Vorteile/Nutzen

Für Schule!

Für Lernprozesse!

Für die Gesellschaft!

1997 – 2000 primär: Internetkompetenz

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

Medienkompetenz und Internet machen Schule

„Lieber über die Brücke gehen als unter der Brücke wohnen“

Aktuelle Sichtweise: Medienkompetenz

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

Das "Haus des Lernens"

Schlüsselqualifikationen

Fachkompetenz
Sozialkompetenz
Methodenkompetenz
Persönliche Kompetenz

Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen

Methodentraining
Kommunikationstraining
Teamentwicklung

„Haus des Lernens“ konkret

e-initiative.nrw
Goder/Josten Konzept 2002

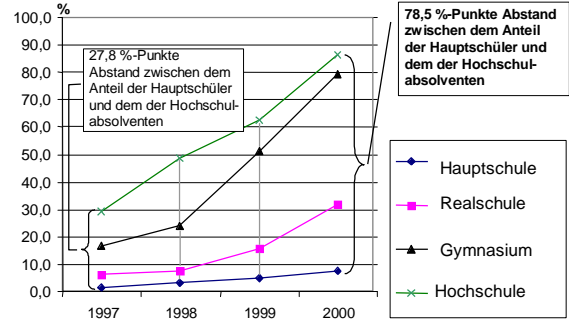
Miteinander lernen - Voneinander lernen

Medienkonzepte

Vorteile/Nutzen z. B.

- ✓ Nachvollziehbare Strukturen
- ✓ Es wird weniger „vergessen“ (Beispiel Lernen lernen)
- ✓ Grundlage für nachhaltige Entwicklungen
- ✓ Langfristig mehr Entlastung als Belastung
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
- ✓ Es kommt leichter Geld in die Kasse

Nutzerstruktur/Die Bildungskluft



Prof. Dr. Herbert Kubicek / Universität Bremen
Forschungsgruppe Telekommunikation

Medienkonzepte

Kapitel 3

1. Nutzungskonzept!
2. Ausstattungskonzept!
3. Qualifizierungskonzept!

Planung

Beispiele

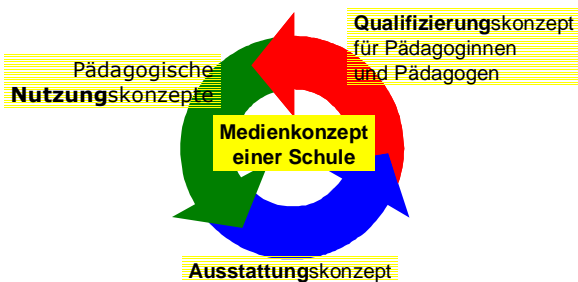
Die 6 Stufen der Entwicklung eines medienpädagogischen Konzeptes

6. Weitere Ausgestaltung des medienpädagogischen Konzeptes

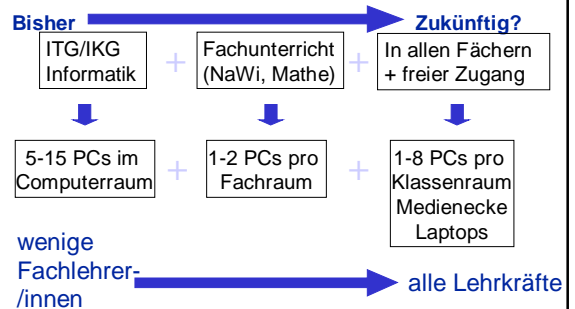
5. Durchführung, Dokumentation und Auswertung
 4. Planung weiterer medienpädagogischer Aktivitäten
 3. Bestandsaufnahme bisheriger Aktivitäten
 2. Verständigung über medienpädagogische Grundlagen
 1. Organisationsstruktur finden (AG, Konferenzen)
- Mit Schulprogramm verknüpfen

In Anlehnung an: Prof. Dr. Gerhard Tubddeckl

Die 3 Grundstrukturelemente eines Medienkonzeptes



Nutzungsentwicklung und Technikausstattung



Prof. Dr. Herbert Kubicek / Universität Bremen
Forschungsgruppe Telekommunikation

Schule hat Geschichte und Tradition 

Goder/Josten Konzept 2002



Realschule Beverung 08. Februar 2002

Die Geschichte der Schule Teil III

von Dr. Ludwig Knoke

Die Anfänge des mittleren und höheren Schulwesens in Beverung Geschichte seit 1951

Ab Ostern 1951 wurden die Mittelschulen in Realschulen umbenannt.

Für die Reinerzener Realschule blieb nach wie vor die Tradition ein zentrales Problem. Die Realschule ist...

Schule ändert sich 

Goder/Josten Konzept 2002



Realschule Beverung 08. Februar 2002


Schule ändert sich : Ein Projekt der Realschule Beverungen

Fischer im Wandel der Zeit :


Moderne Fachräume - lebensnaher Unterricht von Martin Jöhren

sind interessierten Schülern der Klasse 10

Projekt: Veränderungen einer Schule

Schule hat Konzepte 

Goder/Josten Konzept 2002



Schulprogramm der Realschule Beverungen

Informatik

Fächerübergreifendes Lehren und Lernen

Berufsvorbereitung

Überwacht
Kurzwahl
Download
Homepage

An unserer Realschule wird seit dem Schuljahr Klasse 9 die Berufsvorbereitung in Verbindung mit dem wohnlichen Betriebspraktikum durchgeführt.

Mit Hilfe des Faches "Berufsvorbereitung" erhalten wir ein erster Einblick in die Berufswelt ermöglicht werden. Auf dem Hintergrund dieser Erfahrungen und Informationen kann eine erste Berufswahl getroffen, die es durch die Aufnahme betrieblicher Ausbildung oder durch eine weit schulische Qualifikation, Berufswahlrechtlich notwendig in eine Zeit des schnellen Wandels Berufswahl, anfordern und Arbeitsmarktveränderungen. Für den Erstschritt in diesen konkreten Feld bekommen die 9. Klasse 9 an unserer Schule die notwendige Unterstützung. Das Ziel der Berufsvorbereitung im Unterrichtsgeschehen der Realschule ist es, Lernprozesse zu initiieren, die zu einer individuellen Berufswahl führen.

Medienkonzepte 

Goder/Josten Konzept 2002

5 Ausstattungskonzepte für Schulen

Computerräume:
Einige Computerräume mit je 1 Arbeitsplatz pro Schüler/Schülerin

Medienecken:
einige wenige PC's pro Klasse

Computerraum plus:
Computerräume plus Präsentationsmöglichkeit und Medienecke in den Klassenräumen

Klassenraumeinsatz:
Jederzeitiger Zugriff aller Schüler im Klassenraum, Computer als Arbeitsmittel und Medium für 4, 2 oder jeden Schüler

Persönliche Zuweisung/ Mobile Nutzung:
Computer als jederzeit und überall verfügbares Arbeitsmittel und Medium im Unterricht und bei Hausaufgaben

Nach:
Prof. Dr. Herbert Kubicek / Universität Bremen
Forschungsgruppe Telekommunikation

Medienkonzepte 

Goder/Josten Konzept 2002

Kapitel 4

Hintergrund

1. Bestandsaufnahme!
2. Planung!
3. Tabellendarstellung!

Umsetzung

Medienkonzepte 

Goder/Josten Konzept 2002



Unterrichtsprojekte der Fachschaften mit neuen Medien

STUUDENPLAN

Gymbo Aktuell

Anbietungen im Programm, die im Unterricht verwendet werden:

- Word
- PowerPoint
- Excel
- Paint Shop Pro

Vielfalt der Aktivitäten

- ✓ planen
- ✓ durchführen
- ✓ publizieren
- ✓ evaluieren

www.gymnasium-borghorst.de

Bestandsaufnahme bisheriger Aktivitäten z. B. Literaturprojekte

Bestandsaufnahme bisheriger Projekte

Aktivitäten planen z. B. Gedichte schreiben und publizieren

Medienkonzepte

Leitideen für die Nutzung neuer Medien

- In allen Fächern mit systematischer Abstimmung
- Maßstab ist die Medienkompetenz der SchülerInnen am Ende der Schulzeit
- Neues Lernen mit Medien statt Lernen mit Neuen Medien

Medienkonzepte

Im Rahmen des Medienkonzepts spielen viele Medien eine Rolle - zum Beispiel:


- Bücher und Zeitungen
- Bilder, Filme und Tondokumente
- Anwendersoftware
- Lern- und Übungssoftware
- digitale Datenbestände
- Internet

Die 5 Aufgabenbereiche der Medienpädagogik

- Bewerten und Verstehen von Mediengestaltungen
- Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen
- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung
- Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medienbeiträgen


vgl. Prof. Dr. Gerhard Tulodziecki

Bestandsaufnahme der 5 Bereiche: bisherige Aktivitäten im Unterricht


Goder/Josten Konzept 2002


	Medien Angebote auswählen und nutzen	Medien Beiträge gestalten und verbreiten	Medien Gestaltungen verstehen und bewerten	Medien Einflüsse erkennen und aufarbeiten	Bedingungen Medienproduktion und Verbreitung durchschauen und beurteilen
5-6					
7-8					
9-10					

Pädagogisches Nutzungskonzept als Tabelle


Goder/Josten Konzept 2002

Beispiel Klassen 5 und 6

Fach	Thema	Programm Medium	zeitlicher Rahmen	Bemerkung
Deutsch	Erstellen und Bearbeiten von Texten	Word WordPad	4 bis 6 Wochen 2 Wochenstunden	Einweisung in die PC-Nutzung
Mathematik	Rechnen am PC kleine Projekte	Excel	4 bis 6 Wochen 2 Wochenstunden	
Englisch	Recherche, Landeskunde	Internet	2 Unterrichtsstunden pro Monat	Einweisung in den Browser
Physik, Geschichte, Politik	Recherche, digitale Datenbestände	Internet, Encarta Datensammlungen	2 Unterrichtsstunden pro Monat	
Erdkunde	Nutzung von fachspezifischen Datensammlungen	Datensammlungen Encarta	eine Unterrichtsstunde pro Monat	

- ### Ausstattungskonzept für die Schule: Beispiel für Planungsphasen
- 
Goder/Josten Konzept 2002
- Phase 1: 15 Laptops, zwei weitere Drucker
 - Phase 2: Vernetzung der Schule
 - Phase 3: je Klassen- und Fachraum einen weiteren Laptop (20 Medienecken)
 - Phase 4: je Klassenstufe und Fachraumgruppe einen weiteren Beamer mit Drucker (je 8)
 - Phase 5: zwölf Beamer (alle Klassen/ Fachräume)

Ausstattungskonzept für die Schule : Beispiel für ein Berufskolleg


Goder/Josten Konzept 2002

Tabellarische Darstellung für das JCS BK

IST	11 Computerräume mit 15-25 PCs	Davon 7 Räume mit päd. Netzwerk, 9 Räume mit Beamer 3 Räume mit Wechselplatten	DVD, Brenner	Digitalkamera	Office Lexware C++ Spezielle Software einzelner Bereiche
SOLL	1 Computerraum ohne feste Vorplanung durch den Stundenplan	Ein vernetzter Rechner plus Beamer in allen Klassenräumen	Medienraum mit digitaler Bildbearbeitung, Videokarte und großem Monitor	2 DVD und 1 Brenner für alle zugänglich, 3 Notebooks	Fachspezifische Software, Ausstattung des Intranets
1.Phase 2002	a) 3 neue Computerräume b) 1 vernetzter Rechner pro Klassenraum		Medienraum mit digitaler Bildbearbeitung, Videokarte und großem Monitor	2 DVD und 1 Brenner für alle zugänglich, 3 Notebooks	Ausstattung des Intranets
2.Phase 2003	zusätzlich zu dem Rechner ein Beamer pro Klassenraum				Fachspezifische Software

Medienkonzepte


Goder/Josten Konzept 2002

Entwicklung der formalen Darstellung eines Medienkonzeptes

1. Organisationsstruktur!
2. Nutzungskonzept!
3. Ausstattungskonzept!
4. Qualifizierungskonzept!



mit Ihren e-teams

Medienkonzepte


Goder/Josten Konzept 2002

Es gibt neue Herausforderungen!



Wir gestalten sie mit!

Wir danken für Ideen und Unterstützung
Prof. Dr. Herbert Kubicek
Forschungsgruppe Telekommunikation
Universität Bremen
<http://www.fgk.informatik.uni-bremen.de>
<http://www.fgk.informatik.uni-bremen.de/schule>
<http://www.digitale-chancen.de>

Wir danken für Ihre
Mitwirkung!



Den Kolleginnen und Kollegen
der Moderation im RP-Detmold

Präsentation aktuell unter
www.goder.de/20020128/

eni@goder.de
Tel: 05272-3929079
DiJay@t-online.de